

Ballettschule Theater Basel sucht Geld für Schülerinnen – diese helfen sich selbst

Spendenaufruf und Crowdfunding 30 angehende Tänzerinnen und Tänzer müssen sich eine neue Ausbildungsstätte suchen.

Die Schliessung des Profi-Bereichs der Ballettschule Theater Basel (BTB) per Ende Schuljahr 2022/23 ist beschlossene Sache. Das Geld für eine Weiterführung der Ausbildungsstätte fehlt schon seit längerem. Zwar versuchte man, Drittmittel aufzutreiben. Doch seit Vorwürfe von Missständen an der Schule publik wurden und deshalb eine interne Untersuchung eingeleitet wurde, ist dies laut Adrienne Develey, Co-Präsidentin des Trägervereins der BTB, unrealistisch.

Dennoch hat die BTB nun eine Sammelaktion auf ihrer Website gestartet und im Programmheft

der traditionellen Weihnachtsaufführung der BTB, des «Nussknackers», zum Spenden aufgerufen. Denn für 30 Personen, die in Basel mitten in der Ausbildung zur Bühnentänzerin oder zum Bühnentänzer stehen, müssen die Verantwortlichen eine Anschlusslösung finden. Das verursacht für die finanziell gebeutelte Schule weitere Mehrkosten.

Kostenintensive Bewerbung

Ausbildungsplätze, die infrage kommen, sind auf der ganzen Welt verstreut. Ausserdem brauche es für die Bewerbung dort mehr als ein sauber verfasstes

Dossier, so Develey: «Bewerberinnen und Bewerber werden zu Auditions und zum Vortanzen eingeladen. Das verursacht Reise- und Übernachtungskosten. Zusätzlich müssen professionelle Videos und Fotos für die Bewerbungen produziert werden.» Erstgespräche mit den Betroffenen haben bereits stattgefunden. «Die Schülerinnen und Schüler sind sehr gut. Wir hoffen, dass wir für sie schnell gute Lösungen finden werden.»

Diese haben bereits Ende November auf der Onlineplattform Gofundme.com ein Crowdfunding zu demselben Zweck einge-

Die Schüler peilen 500'000 Franken an. Bisher wurden 1368 Franken gespendet.

richtet – sie peilen das Spendenziel von 500'000 Franken an. Anders als von offizieller Seite, wo die Situation, zumindest gegen aussen, sachlich behandelt wird, drücken bei den Auszubildenden Emotionen durch. Man sei zu einer Familie zusammengewachsen, Freundschaften brächen nun auseinander. Die Zukunft sei ungewiss und die Herzen schwer.

Die Untröstlichkeit der jungen Auszubildenden bricht sich Bahn in den englisch verfassten Zeilen, in denen die Schuldigen für die Misere genannt sind: die – geliebte – Stadt Basel, die Lehrer, die Schweizer Regierung und die

Journalisten. Bisher wurden 1368 Franken gespendet.

Adrienne Develey begrüsst die Eigeninitiative der Schülerinnen und Schüler. Wie hoch die benötigte Summe für die Zusatzkosten ist, kann sie «nicht beziffern oder eine Zahl dahintersetzen». Das hänge von den Möglichkeiten ab, die man finde.

Im neuen Jahr wird sich die BTB zusammen mit dem Vorstand über weitere Aktivitäten Gedanken machen, um zu finanziellen Mitteln für die Anschlusslösungen zu kommen.

Julia Konstantinidis